

Der Klima- und Bewusstseinswandel in Österreich?

Klimaschutz!

Klimaschutz ist wichtig und ernst zu nehmen. Was jedoch den Menschen vorgeschlagen wird, um Energie zu sparen, klingt irgendwie lustig.

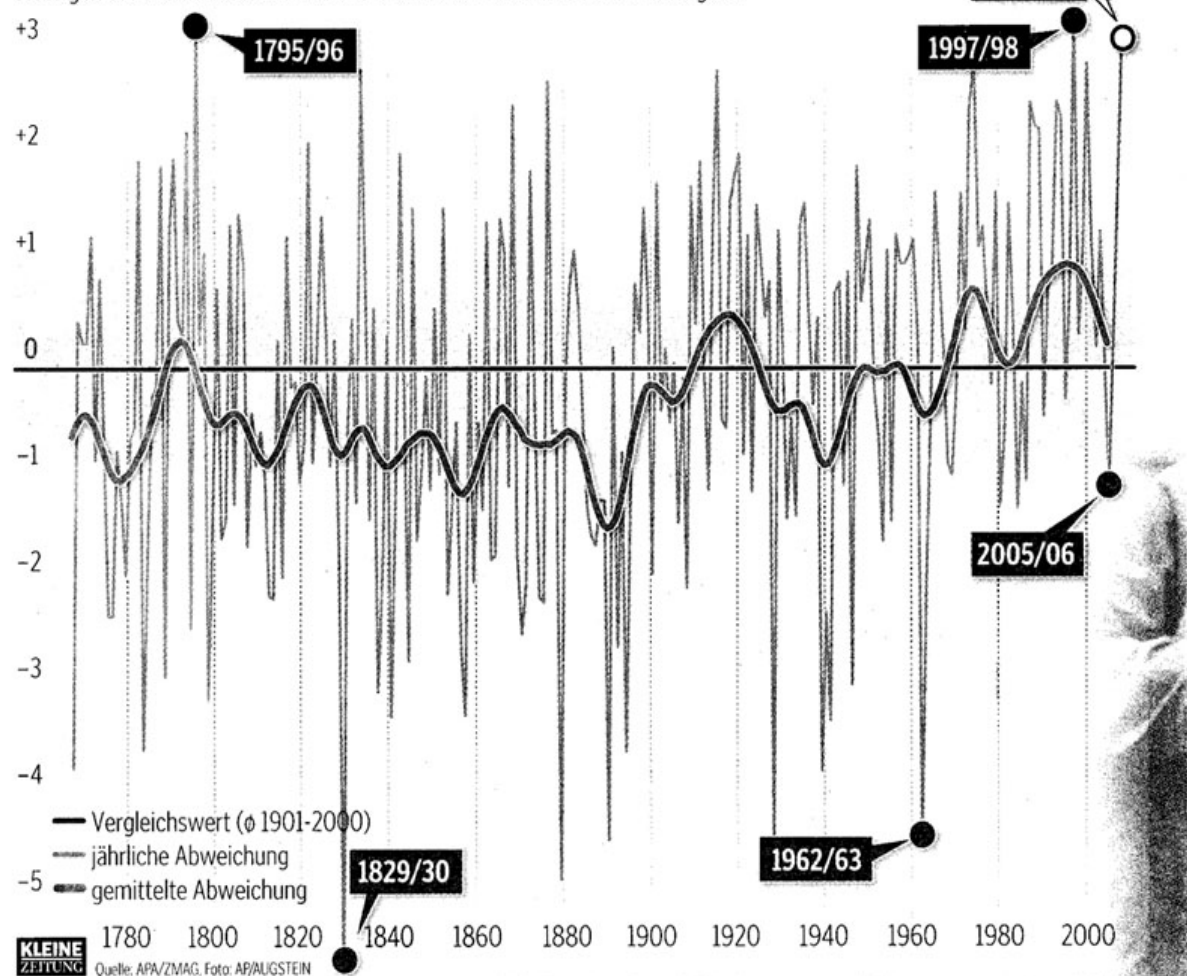
Liebe Experten: Solange Flugzeuge von Norwegen nach Marokko oder Thailand und zurück fliegen, weil Shrimps dort billiger geschält werden und gereinigt werden, solange Kartoffeln von Deutschland per LKW nach Italien gekarrt werden, um dort billiger gewaschen zu werden, solange in Österreich ganze LKW- Kolonnen mit Schnee vom Großglockner in andere Skigebiete unterwegs sind und der Müll , weil es ein gutes Geschäft ist, in ganz Europa hin und her geführt wird, solange kann von mir kein Mensch verlangen, dass ich im Winter mit zwei Pullover herumgehe, dass ich vielleicht bei Kerzenlicht meine Tages-Zeitung lese und alle meine Wege zu Fuß zurücklege.

Die Politik ist gefordert, den wirklich unnützen LKW – Verkehr einzudämmen. Es ist absolut unsinnig, dass ein Land Schlachtvieh per LKW importiert und auf der anderen Seite eigenes Schlachtvieh wieder exportiert. Dasselbe gilt für Getreide, das sogar aus Amerika (z.B. nach Polen) geliefert wird. Wie in einem Bericht vor einiger Zeit zu sehen war, wissen die polnischen Bauern nicht, was sie mit ihrem eigenen Getreide machen sollen. Sie haben es aus Protest in einem Bahnhof auf die Schiene gekippt.

Wenn das Wirtschaftspolitik ist, dann „gute Nacht, du schöne Welt“. **Quelle:** Hildegard Pürsting – Zeitung

WINTER IN ÖSTERREICH

Enorme Schwankungen gibt es seit jeher bei der Wintertemperatur in Österreich. Oft folgen auf extrem kalte dann sehr milde Winter. Tendenz seit 1900 steigend.



Klimawandel –Schwachsinn!

Vor genau 49 Jahren ist um die gleiche Zeit wie heute eine Hitzewelle gewesen, mit Werten von über 40 Grad. Doch damals haben „Experten“ kein Theater darum gemacht. Es war eben eine heiße Zeit, und sie war für jeden normal. Und kein Studierter hat den Klimawandel und die großen Wetterveränderungen prophezeit! **Leserbrief:** Katherina Samer, 17 Jahre - Tageszeitung

Nutzen wir die Chance!

Der Klimagipfel in Nairobi ist vorbei und das Thema Klimawandel ist weitgehend aus den Medien verschwunden. Wir sind durchschnittlich 16 Jahre alt und haben uns im Religionsunterricht mit den Folgen des Klimawandels beschäftigt. Wir sind empört, dass das Problem schon lange bekannt ist und nichts dagegen unternommen wurde! Wir wollen nicht, dass unsere Zukunft verspielt wird! Wir haben erkannt, dass jetzt dringend etwas für den Klimaschutz unternommen werden muss, um die Erwärmung bei plus zwei Grad zu halten.

Jetzt haben wir es noch in der Hand. Nutzen wir diese Chance.

Daher appellieren wir an alle Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und an jeden einzelnen Menschen, unsere Generation nicht hängen zu lassen und uns eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen.

Leserbrief einer Schulklasse aus Graz - Tageszeitung

Klimawandel setzt der Natur spürbar zu

Klimastress setzt den Fichten zu, dafür fühlt sich der Borkenkäfer durch die steigenden Temperaturen plötzlich auch in höheren Lagen pudelwohl. Bären halten keinen Winterschlaf mehr, Rotwild findet mangels Eis- und Schneedecke genügend Nahrung, was die Verbisschäden erhöht. Kaltwasserfischen wird es zunehmend zu warm, sie flüchten ins Gebirge oder sterben aus ...

Kaum ein wildlebendes Wesen in Österreich wird vom Klimawandel verschont bleiben – das zeigt eine Studie, die die Bundesforste mit dem WWF bei der Universität für Bodenkultur in Wien in Auftrag gegeben haben. Gestern wurde die Untersuchung präsentiert. „Die Kahlflecken werden größer, dadurch steigt auch die Gefahr für Hochwasser, Muren und Lawinen“, zeichnet Georg Erlacher im Rahmen einer Pressekonferenz ein düsteres Zukunftsszenario.

Auch in Punkto Trockenheit gäbe es keine guten Nachrichten: „So ein trockener Sommer wie etwa 2003 war nur ein Vorgeschmack. Das wird es in Zukunft viel häufiger geben.“ Besonders betroffen vom Klimawandel würde die Fauna und Flora in Niederösterreich (Waldviertel, Weinviertel, südliches Alpenvorland), in der Ost- und Südsteiermark und in Teilen Kärntens sein.

Die Gegenstrategie: Wir müssen die Selbstregenerationskraft des Waldes besser nützen, wir müssen Baumarten fördern, die widerstandsfähiger sind, wir müssen Biotopnetze vernetzen und die Flüsse renaturieren“, fordert Erlacher. Für WWF-Geschäftsführerin Hildegard Aichberger gilt es die Notbremse zu ziehen. „Schon jetzt ist die Temperatur um 1,8 Grad gestiegen.“ Bezüglich den Kyoto-Zielen kritisierte Aichberger: „Man nimmt sich viel vor, die Realität sieht aber anders aus.“

Quelle: Print-Presse - Tageszeitung Juli 2007

Dreck, die Kehrseite des Wachstums

Internationale Konzerne nützen die Globalisierung zur Kostensenkung und Profitmaximierung. Sie produzieren in Ländern mit niedrigem Lebensstandard billige Waren und in Ländern mit hohem Lebensstandard rücksichtslos Arbeitslose. Um die Kostenvorteile der Globalisierung voll nützen zu können, dürften Verkehr und Transport nur wenig kosten. Daher haben die Mächtigen der Finanzmärkte als einflussreiche Lobbyisten weltweit für Steuerbegünstigungen von Flugbenzin, Schiffsdiesel und Hafengebühren gesorgt. Dass das zu Lasten der Umwelt und des Klimas geht, stört sie nicht, da sie die Politik der USA und EU fest auf ihrer Seite haben. Soll der Klimawandel nicht ein verlogenes Lippenbekenntnis bleiben, muss Kerosin schleunigst besteuert werden. Allerdings weltweit verbindlich und einheitlich. **Leserbrief:** Dr. Erich Schäfer - Tageszeitung